

te eternales

et unigenit

bit

rex glorie **Q**uis

ascendit in montem

domini

aut quis

stabit in loca sancta

et regnet

in domo dei

et regnet in domo dei

in domo dei

in domo dei

scilicet in  
adco in montem  
domini nazareth  
desponsatam in  
erat in seculis de  
et nomen in reg  
ingressus ang  
Auc gratia ple  
hominum in num  
et omnia audi  
in sermone eius  
quibus esset ill  
aut angelus et  
na in uentum  
domini. Et in  
uocatus h  
men eius dign  
nus et filius  
bitur. Et dabi  
sedem dauid  
regnabit in do

Handwritten text in German, likely a list or index, written in a cursive script. The text is arranged in approximately 25 lines, with some entries indented. The entries appear to be names or titles followed by a date or reference number, often in the format 'v. [Month] [Year]'. Some entries are crossed out with a horizontal line. The ink is dark and the paper shows signs of age and wear.

Th. 40 368.

~~XXVI.~~  
Guthertzige vnd wolmeinende

23  
23

# Danck- vnd Denckpredigt.

Von dem Hoch-edlen vnd Gold-güldenem  
Kleinoth des lieben Friedes.

Am heiligen Fest- vnd Aposteltage Bartholo-  
mai / aus hierzu verordneter Evangelischer Historien  
beym Evangelisten Luca am 22. Capitel genommen / in der  
Königlichen Stadt Zittaw öffentlich gehal-  
ten vnd auff begehren in Druck  
gelassen

Durch

M. Paulum Haugsdorphium,  
Diener am Wort Gottes zum Lauben/  
in seinem Vaterlande.

Rom. 12. v. 17.

Ist es möglich / so viel an euch ist / so habt mit  
allen Menschen Friede.

Gedruckt zu Leipzig bey Friederich Lantisch / In ver-  
legung Eliaz Rehfeldes / vnd Johan Grossen.

Im Jahr /

---

M. DC. XVII.

Denen Edlen / Ehren-  
vesten vnd wolweisen Herren Burgemeis-  
tern / Syndico, Rathsfreunden / Verlaichlichen Testa-  
ment Vorstehern: Auch Ehrwürdigen / Achtbaren / vnd wolge-  
larten Pfarhern vnd Kirchendienern des heiligen Pre-  
digampts in der Königlichen Stadt Zittaw / Mei-  
nen großgünstigen Herren / fördern / schwä-  
gern vnd Freunden.

Wie auch

Denen Ehrenvesten / Erbaren vnd Hochweis-  
sen Herrn Burgemeistern vnd Rathsverwandten /  
der Königlichen Sechsstadt Lauben / Meinen inson-  
dern großgünstigen Herren vnd ges-  
neigten Förder.

So wol

Dem Ehrenvesten Achtbarn vnd Wolgelarten Herrn  
M. Zachariae Bieken / der Stadt Budissin gewesenen wolver-  
ordneten Schulrectori, vnd jetzo daselbst vornehmen Bür-  
ger / Meinem grossen Förder / Freund vnd hertzlic-  
ben getrewen Præceptor.

Deßgleichen

Dem Ehrenvesten vnd Kunstreichen Herrn David Fleischern / wol-  
bestalten Apothecker vnd inwohnenden Bürger der Stadt Lauben  
meinem lieben gutthätigen Förder vnd Freunde.

Deferiret vnd vbergiebet diese Predigt aus  
schuldiger danckbarkeit / vnd getrewem Her-  
zen / bewuster Auctor.



# Textus ex Luca cap. 22. à

vers. 24. usq; 31.

Es erhüb sich ein Streit vnter ihnen/  
(den Jüngern) welcher vnter ih-  
nen solte für den grösten gehalten  
werden. Er (der HErr Jesus) a-  
ber sprach zu ihnen/die Weltlichen  
Könige herrschen/ vnd die gewaltig-  
en heisset man gnedige Herren.  
Ihr aber nicht also / sondern der  
gröfste vnter euch sol seyn wie der  
Jüngste / vnd der fürnembste wie  
ein Diener. Denn welcher ist der  
gröfste? der zu Tische sitzet? oder  
der da dienet? Ist nicht also daß  
der zu Tische sitzet / Ich aber bin  
vnter euch / wie ein Diener. Ihr  
aber seyds / die ihr beharret habt  
bey mir in meinen aufsechtungen.  
Vnd ich wil euch das Reich be-  
schei-

A ij schei

Danc vnd Denckpredigt.

scheiden / wie mir mein Vater be-  
scheiden hat / daß ihr essen vnd trin-  
cken solt vber meinem Tisch in  
meinem Reich / vnd sitzen auff stü-  
len / vnd richten die zwölff Ge-  
schlechter Israel.

*Exordium ab Exo-  
di 4. v. 10, & Jer. 1.  
v. 6.*



Ir lesen / vielgeliebte vnd  
andächtige im HErrn Jesu / als der  
grosse Wunderprophet vnd Mann  
Gottes Mose / für dem gewaltigen  
Könige Pharaoni zu reden / von der  
hohen göttlichen Majestät vociret  
vnd beruffen ward / daß er sich in aller  
Demuth entschuldiget vnd spricht: Ach mein HErr/  
ich bin je nicht wol beredt gewesen / denn ich habe  
eine schwere Sprache vnd schwere Zunge. Der-  
gleichen demüctige entschuldigung braucht der geistrei-  
che Prophet Jeremias da er von dem grossen HErrn  
Zebaoth vnter die Völker solte gestellet werden vnd sa-  
gete: Ach HErr / HErr / ich taug nicht zu predi-  
gen / denn ich bin zu jung. Solche vnd jetermelte  
nicht vngleiche Wort könte ich armer vnd vnwürdiger  
Diener Gottes auch wol gebrauchen / wenn ich nicht  
mehr auff die göttliche Wunderhülffe des Helffers aller  
Helffer / als auff meine angeborne Schwachheit vnd ge-  
ringes vnvermögen sehen vnd acht haben wolte. Denn  
haben solches jeterwiler meldte / von dem allerheiligsten  
vnd allweisen Gott selbst beruffene / hohe Wunderpro-  
phetische

## Danck vnd Denckpredigt.

phetische Männer des H<sup>er</sup>ren gethan / warumb wolte  
ich mich nicht solcher billichen vnd demütigen entschül-  
bigung gebrauchen / der ich mit ihnen nicht im geringsten  
zu vergleichen bin? derwegen klagen vnd sagen: Ach  
H<sup>er</sup>r ich bin je nicht wol beredt gewest / ich ha-  
be eine schwere Zunge vnd Sprache. Item / Ach  
H<sup>er</sup>r / H<sup>er</sup>r / ich taug nicht zu predigen / denn ich  
bin zu jung. Wie aber die ewige himlische Weisheit  
des H<sup>er</sup>ren vnseres Gottes ihren trewen Mundboten ein  
grosses Helden Hertz eingeredet / vnd dieselben munter  
vnd wacker beherst gemacht hat / vnd zu Mose gespro-  
chen: Wer hat dem Menschen den Mund ge-  
schaffen / oder wer hat den Stummen oder Tau-  
ben / oder sehenden oder Blinden gemacht / Wab  
ichs nicht gethan der H<sup>er</sup>r? So gehe nu hin /  
ich wil mit deinem Munde seyn / vnd dich lehren  
was du sagen solt / Ebenes massen Jeremiam ange-  
redet vnd gesaget: Siehe / ich lege meine Wort in  
deinen Mund: Also hab ich auch das gänzlich gley-  
bige vertrauen zu meinem Hüffreichen vnd Allmächtigen  
G<sup>ott</sup> / er werde mir durch seines heiligen Geistes  
Hülff vnd Beystand in gnaden beywohnen. Alldieweil  
ich einig vnd allein hierin göttlicher Ehren / Lob vnd  
Preis / Christlicher Kirchen förderung / vnd endlich mein  
schuldwilliges danckbares Gemüt gebürender massen zu-  
entdecken gesonnē / vnd derhalben hieher gelangt bin / in-  
massen ich mich erinnern mus / meiner nun fast sechs jäh-  
rigen gethanen mündlichen zusagen für in die vier Jahr  
lang auff meine academische studia gewendete / doch  
rechtmässige vnkosten vnd geneigete förderung / vormit-  
telst göttlicher Gnaden eine öffentliche Danckpredigt zu  
halten.

Exodi 4. v. 11.

Jerem. 1. v. 9.

## Danck vnd Denckpredigt.

*Cic. 1. offic. lib. 2.*

*2. Th. 3. 6. 5.*

halten. Nun diesem nachzukommen were meines Herr-  
kens höchster Wunsch daß ich den vielfältigfruchtera-  
genden ackern nachahmen/vnd wie dieselben fürnemblich  
zu dieser sehr Kornreichen Jahreszeit ( dafür wir Gott  
nicht genug danken können) weit vielmehr Kornlein ge-  
bracht als aufgesetzt worden / also ich auch / vielmehr re-  
poniren vnd reichlich bezahlen könnte was auff mich ge-  
wendet worden. Was sol ich aber thun? Wie dem lie-  
ben Petro muß ich sagen vnd sprechen: Silber vnd  
Gold hab ich nicht / was ich aber habe das geb  
ich euch. Spricht jemand was sol diß seyn? Höret / Ges-  
liebe/es sol ein Danck-vnd Denckzeichen seyn / alles A-  
rabische Gold vbertreffende / vnd aus der sehr reichen  
geistlichen Schatzkammer göttlicher Schrifft genom-  
men / das Hoch-edle vnd Gold-guldene Kleinod des lie-  
ben Friedes. Das wil ich ewer Liebe zu schuldiger danck-  
sagung schencken / vnd aus fürhabenden Bartholomæi-  
schen Festtages Evangelio einseitigen nützlichen Bericht  
thun vnd sagen:

*Propositio.*

Wie ein jedes Gottselig vnd friedliebendes  
Christenhertz/in dieser vnruhigen Welt/  
das jetztgedachte Hoch-edle vnd Gold-  
guldene Kleinod des lieben Friedes  
theilhaftig werden / dieses feind- vnd  
müheselige Traverleben vberwinden /  
vnd zu letzt das langgewünschte himli-  
sche Frieden vnd Frewdenleben erlan-  
gen möge.

*ā Ziung.*

Herr Jesu Christe du Hochgebenedeyter Ehren-  
könig



## Danck vnd Denckpredigt.

König vnd Friedensfürst / ach gib vns beydes im lehren vnd hören deinen heiligen Geist / daß dein Wort nicht allein für vnsern leiblichen Ehren klinge / sondern auch innerlich ins Herze dringe / vnd viel tausendfeltige Frucht bringe / vmb deines heiligen vnd seligmachenden Namens willen / Amen.

**E**dler Fried / O stolze Ruh /  
Nichts edlers bessers ist als du /

*Adaptatio ex Poët  
Pax optima rerum,  
Quas homini novif-  
se datum est &c.*

Sagen wir aus dem Poeten nicht vnbillich. Denn was der löbliche Friede für ein thewer Schatz sey / im Lehr / Wehr vnd Nehrstande erscheinet fürnemlich zur vnfriedens vnd Kriegeszeit / da traun alles zu scheitern zu grunde vnd boden lieget / vnd niemand nicht einen bißten Brod mit Ruhe essen / geschweige sonsten seiner Handhierung abwarten kan. Ja wenn wir schon des öffentlichen Landkrieges vberhaben seyn / so weis doch ein jeder Christenmensch das vnruhige Leben sonsten wo in allen Ständen / drum hat ein jeder hier wol zu lernen wie er das thewre Kleinod des seligen Friedes möge habhafftig werden vnd bekommen. Hierzu giebet vns seine anleitung vnser Evangelium / vnd wil für eines / daß wir vns sollen vnd müssen fleißig hütten für vnnötigen Zanck vnd Hader. Denn saget der Evangelist : Es erhob sich ein Zanck vnter den Jüngern. Welches dem friedfertigen HErrn vnd Heyland Christo Jesu durchaus nicht gefallen / derhalben er sie auch ernstlich straffet von solchen vnnützen Hader abzustehen / vnd hierdurch den gewünschten Friede zu erlangen / wie aus nachfolgenden Evangelischen Textworten mit mehreren

*Tractatio absolvi-  
tur.  
Contentionis eui-  
tatione.*

zu

## Danck vnd Denckpredigt.

zu vernehmen. So warnet vns auch sonst die heilige  
Schrifte hin vnd wieder für dem vielunglückgeberenden  
Laster des Haders vnd Zankes / vnd ist mit allem fleiß  
daran/wie sie vns doch hiervon möchte erledigen/loß vnd  
frey machen. So sehen wir daß nach dem der allmächt-  
tige vnd aller weiseste Schöpffer Himmels vnd der Er-  
den den Menschen ein Männlein vnd Fräwlein ge-  
schaffen/hat er ihn nicht mit Klauen/Hörnern / grossen  
starcken Zeehen / wie Löwen / Bären / Schen / Böcke  
oder andere wilde grimmige Thier außstaffiret / sondern  
schlecht/bloß/nacktet / vnd in aller lieblichen vnd friedli-  
chen gestalt formiret vnd gemacht/also daß sie im friedlie-  
bendē Ehestand beyeinander sollten wohnen/sich vermeh-  
ren/wachsen vnd zunehmen/ vnd also als friedfertige seli-  
ge Herzen ihr Leben in Ruhe / Liebe vnd Friede zubrin-  
gen. Dieses haben wol gesehen/die lieben aelen/drumb  
sie auch zu jederzeit die ihrigen von dem verfluchten zank-  
wesen erewlich abgemahnet vnd zum edlen Frieden ges-  
trieben haben. Sehet an das friedbegirige Josephs-  
herz / wie gehet es mit seinen vnbrüderlichen Brüdern so  
sanffmütig vmb / hat es nicht Ursach gnung zu zanken  
gehabet wegen der vntrew die sie ihm erwiesen? Aber es  
handelt freundlich/friedlich/lieblich mit den vngetrewen  
Brüdern / vnd giebet ihnen auff die Reise / da sie ihren  
alten Vater holen sollten / diese Friedenregel mit vnd  
spricht: Zanket nicht auff dem Wege. Gleiches fried-  
lichen Gemüths vnd Herzens war auch der liebe Abra-  
ham/denn da er mit seinem Bruder Loth wegen des Vie-  
hes vnd dessen Hirten in täglichen Zank gerieth / sprach  
er zu seinem Bruder: Lieber laß nicht zank seyn  
zwischen mir vnd dir / vnd zwischen meinen vnd  
dei-

Genes. 2. v. 25.

Genes. 45. v. 24.

Genes. 13. v. 8.

## Danck vnd Denckpredigt.

deinen Hirten/denn wir sind Gebrüder/ Sprach  
der weise Mann stimmet hierzu gar fein in seinem Hauß-  
büchlein vnd saget/Zancke nicht mit einem gewalti-  
gen daß du ihm nicht in die Hände fallest / zan-  
cke nicht mit einem Reichen / daß er dich nicht  
vberwege/zancke nicht mit einem schwätzer/daß  
du nicht Holtz zutragest zu seinem Feuer. Sa-  
lomon der weise König saget: Fahr nicht bald her-  
aus zu zancken / denn was wiltu darnach ma-  
chen wenn du deinen Nächsten geschendet hast?  
Item / Es ist dem Manne eine Ehre vom Da-  
der bleiben / aber die gerne hadern sind allzumal  
Narren. Jacob der heilige Apostel/weisset den schönen  
Nutz den vnrühige Zanckfeisen schaffen vnd spricht: Wo  
Neid vnd Zanck ist / da ist vnordnung vnd eitel  
böse ding. Ach freylich / freylich / ich halte es ist ja  
bey den neidischen vnd zancksüchtigen Friedensstörern/vn-  
ordnung/böse ding in allen Winkeln / davon manchen  
friedwünschenden Christen Menschen offte die Haar  
möchten zu Berge stehen / wenn er solch vnordnung/  
solch böse ding sehen hören vnd darbey seyn muß. Wir  
lesen daß bey den vnchristlichen Heyden Aristides vnd  
Themistocles zu Hause grosse Feindschafft vnter ein-  
ander gehabt/als sie aber einmals mit einander verschis-  
cket worden vber Land/sänget Aristides auff dem Wege  
vnd saget zu seinem Mitgesellen / Lieber laß vns allhier  
auff der Reise den gefastten vnd zuvorgesplogenen Zanck  
vnd Hader weghun / bis wir vnser geschäfte verrichtet  
haben/gefelle es dir / so wollen wir hernach solche Feind-  
schafft wieder auffnehmen. Einen feinen Brauch den  
edlen Friede zu erhalten / haben gleichofals die Heyden

*Syr. 8. 5. 1. 2. 3. 4.*

*Proverb. 25. 5. 8.*

*Proverb. 20. 5. 3.*

*Jacob. 3. 5. 16.*

*Aristides & The-  
mistocles legati  
pacem ineunt.*

*Charites pacis ima-  
go.*

W

vnter

## Danck vnd Denckpredigt.

unter ihnen in den fürnembssten Städten gehabt / daß sie  
drey auß Metall / Stein oder Holz lieblich geformirete  
Jungfrauen auff den offenen Platz haben setzen lassen /  
vnd dieselben Liebesbildnisse genennet / sind mit Armen  
Händen vnd Füßen fein in einander verknüpffet / ver-  
schrencket vnd geflochten gewesen / also daß je eine der an-  
dern ihr Friedenhandlein geboten vnd dargereicht hat.  
In der Stadt Rom war nahe bey dem Capitolio, das  
ist / Schloß oder Rathhaus eine schöne vnd herrliche  
Kirche / die ward die Friedeskirche genandt / darin die  
Rathsherren alle Tage gehen / vnd ihren heydnischen  
Gottesdienst verrichten mußten / ehe sie außs Rathhaus  
kamen.

Haben nun diß heydnische Leute gethan / vnd sich  
des lieben Friedes so fleißig beflissen / ey Schande vnd  
Sünde were es wenn wir vns solten von ihnen lassen  
überwinden / die wir Christ- vnd friedfertige glaubige  
Menschen wollen gehalten seyn. Haben jene den vn-  
wiederbringlichen Schaden des Krieges vnd vnfriedes  
aus dem Liecht der Natur vnd täglicher Erfahrung ge-  
lernet / vnd so fest vnd steiff über dem Friede gehalten / je  
warumb wolten wir auch nicht solches thun / weil wir  
Gottes klares wahres Wort / das grosse Himmelman-  
dat vnd den Friedensbefehl Gottes / vnd dessen beydes zeit-  
lichen vnd ewigen Schaden / der sich aus dem vnnötigen  
Zanck vnd Hader spinnet / vnd auch Nuß vnd frommen /  
welcher aus dem Frieden herrühret / täglich in der Erfah-  
rung für Augen haben? Es saget gewiß Gottes Wort  
nicht vergebens / daß wer Hader anfähet gleich ist / dem  
der dem wasser den Thā außreißet. Vmb sonst ist es auch  
nicht / was an einem andern Ort gesaget wird : Daß  
wenn

*Roma templum  
Pacis.*

*Prof. 17 v. 146*

## Danck vnd Denckpredigt:

wenn der Hader lange währet/ so brennet er desto mehr. *Syr. 28. v. 12. & 13.*  
Darauff folget denn Blutvergiessen Todtschlag vnd *Syrach. 27. v. 16.*  
andere grosse Sünden/ die den Menschen endlich in zeit- *Syrach. 22. v. 13.*  
liches vnd ewiges verderben stürken. Wie solches der  
hocherleuchte Doctor S. Paulus klärlich bezeuget vnd *Gal. 5. v. 20 & 21.*  
spricht: Offenbahr sind die Werck des Fleisches  
Feindschafft/Hader/Neid/Zorn/Zanck / Zwie-  
tracht/Rotten/Dasz/Neid/Word / von welchen  
ich euch habe zuvor gesaget vnd sage noch zuvor/  
dasz die solches thun werden das Reich Gottes  
nicht erben.

Dainn gegeneheil die friedliebenden weit was bes-  
sers haben / vermög des Grundes vnd Mundes aller *Matth. 5. v. 9.*  
Wahrheit Christi Jesu/der da spricht: Selig sind die  
friedfertigen / denn sie werden Gottes Kinder  
heissen. Ach wo te GOTT / wolte GOTT sag ich / dasz  
wir solches täglich bedechten vnd vns darnach richteten:  
Wie wol würde es vmb vns stehen / wie wol würde es  
vns ergehen? Hier möchte nun ein scheinbarlicher Frie-  
denmacher von der Calvinischen Stiffbrüderschafft ein-  
wenden vnd sagen/ Ihr Lutherischen Prædicanten/trach-  
tet ihr so sehr nach dem Friede vnd verbietet das hadern  
vnd zancken / warumb nemet ihr nicht den angebotenen  
Frieden an/vnd vnterlasset selber das Canzelgezänck vnd  
gebeiß in ewren Kirchen?

Hierauff antworten wir vnterschiedlich / vnd sagen *Confer D. Huttev*  
was den angebotenen Frieden betrifft / so ist derselbe der *p. m. irenicum verè*  
geistliche Kirchen vnd Gewissensfriede/drumb muß man *Christianum, fol.*  
darüber das vnseilbare Wort Gottes zu Rathe nehmen/ *mih 452 Philos.*  
darinnen finden wir dasz wir nicht allein sollen lieben den *sobr. D. Meisneri*  
Frieden sondern auch die Wahrheit / denn spricht GOTT *part. 1. fol. 521. &*  
*seqq.*

*Obiectio*  
*Turpe est doctori*  
*cum culpa redar-*  
*guit ipsum.*

*Confer D. Huttev*  
*p. m. irenicum verè*  
*Christianum, fol.*  
*mih 452 Philos.*  
*sobr. D. Meisneri*  
*part. 1. fol. 521. &*  
*seqq.*

## Dank vnd Denckpredigt.

Zach 8. 5. 9.  
2. Corinth. 1. 6. 10.

Ephes. 4. 6. 30.

D. Fluttermus in Ire-  
nico verè Christia-  
no: Pax politica  
nunquam negata  
Calvinianis fol. 107.

Antitbesis doctrinae  
Christi & Calviniani-  
anorum.

Luc. 1. 6. 37.  
Psal. 135. 6. 6.  
Ephes. 3. 6. 20.

Petrus Martyr. in  
dial. de Christi hu-  
manitate. tom. 2. o-  
perum pag. 7.

der Herr: Allein liebet Wahrheit vnd Friede/nach  
S. Pauli ermahnung allzumal einerley Rede  
führen/nicht lassen zwiespaltung vnter vns seyn/  
sondern fest an einander halten in einem Sinn  
vnd in einerley meinung / desgleichen fleissig  
seyn zu halten die Einigkeit im Geist / durch das  
Band des Friedes. Weil sie aber mit dem Friede  
nicht zugleich mit vns die Wahrheit lehren / nicht einerley  
reden führen / noch eines Sinnes vnd einerley meinung  
in den fürnehmsten Glaubens Artickeln / vnd einigkeit im  
Geist durch das Band des Friedes seyn wollen / so kön-  
nen wir auch nicht in den angebotenen geistlichen Kir-  
chen- vnd Gewissensfrieden willigen / vielweniger densel-  
ben annehmen. Anlangende sonst den Bürgerlichen  
Politischen eusserlichen Prophansfrieden / so ist derselbe  
durch Gottes gnade allenthalben von den unserigen bis-  
her fleissig gehalten / vnd den Calvinischen nicht versaget  
worden.

Damit aber niemand möchte gedencken es werden  
solche Irrthumb den Widersachern ohne grund vnd  
fälschlich auffgeleget / so wil der nothdurfft seyn / mit we-  
nigen doch waren Worten die Lehren gegen einander zu  
halten / vnd daraus die zwiespalt vnd vngleichheit dar zu  
thun vnd zu beweisen. Wir lehren aus Gottes Wort /  
daß Gott ist ein allmächtiger Gott bey dem kein Ding  
vnmöglich ist / sondern alles was er wil das thut er im  
Himmel vnd auff Erden / im Meer vnd in allen tieffen /  
vnd kan vberschwencklich thun / vber alles was wir bitten  
oder verstehen.

Die Zwinglianer vnd Calvinisten aber lehren / Gott  
kan mit aller seiner Macht nicht verschaffen / daß Christi  
Leib

## Danck vnd Denckpredigt.

Leib zugleich vnd auff einmal zu einer zeit in vielen Orten  
wesentlich gegenwertig sey: Oder daß er Ihesu (verstehe  
im stand seiner Herrligkeit) anderswo sey denn im Him-  
mel.

Wir lehren/daß in dem einigen göttlichen Wesen  
sind drey warhafftig vnterschiedene Personen/ein andere  
der Vater so den Sohn gesand/ein ander der Sohn so  
vom Vater gesand/vnd Mensch worden: ein ander der  
heilige Geist/welcher vom Vater vnd Sohn außgehet.

Gegenpart lehret/daß die Personen der Gottheit  
sind nicht warhafftig (realiter) vnd in der That von eins  
ander vnterschieden/sondern allein modaliter also daß  
die Person im göttlichen Wesen nichts anders ist als  
modus subsistendi.

Wir lehren/daß Gott nicht ein Gott sey dem Gott-  
lose wesen gefalle/heisset niemand Gottlos seyn/vnd er-  
laubet niemand zu sündigen / daß Gott beyden gleich  
feind sey dem Gottlosen vnd seinem gottlosen geschäfte/  
vnd daß die Sünde sey durch einen Menschen in die  
Welt kommen/vnd der Todt durch die Sünde.

Gegenheil lehret/daß Gott Adam hat darzu ver-  
ordnet daß er in die Sünde gefallen / so hat ihm Ursach  
zu sündigen gegeben/hat die Schlange vnd den Teuffel  
erschaffen/daß sie die Euan versuchten/hat im ein Weib  
gegeben welche ihn anreizete/endlich hat er ihm zugela-  
ssen/daß er sich seines freyen willens mißbrauchte. Item  
Esau hat nicht sterben können / weil die göttliche Verse-  
hung ihn darzu erschaffen daß er leben vnd Gottlos leben  
solte.

Wir lehren daß das Wort (Gottes Sohn) ward  
Fleisch/vnd sich mit der angenommenen Menschheit

B ij

also

Beza in colloq.  
Mompel. pag 33.  
Bullinger in der  
Antwort auff das  
Testament Brentij  
fol. 94.

Job. 8. v. 17.  
Johan. 14. v. 26.

Sobnius pag 864  
§ 164. exeg.

Kekerman. system.  
Theol pag. 16 § 17.

Psal 5. v. 5.  
Syr. 15. v. 21.  
Sapient. 14. v. 9.

Rom. 14. v. 12.

Zanch. de Nat.  
Dei lib. 5. c. 2. tom.  
2. operum pag. 565.

Zebingl. in Elench.  
contra Catabaptista  
part. 2 pag. 364 a.  
Job. 1. v. 14.

## Dank vnd Denckpredigt.

also vereiniget/das diese zwei Naturen eine einzige Person vnd einen Christum machen / vnd also keine Natur ohn vnd auß der andern nunmehr seyn oder bestehen kan.

Zanch.lib. 2. de  
Nat. Dei c. 6.  
pag. 121. Pezelius  
in demonst. cont.  
D. Hunn. pag. 35.  
§ 36.

Gegenteil saget/das die göttliche Natur Christi ist ganz in seiner menschlichen Natur / vnd ist auch ganz auß der menschlichen Natur: Ja es ist war / das der Sohn Gottes in unzählich vielen Orten ist / da seine menschliche Natur nicht ist: Wie so aber? die weil er auch ganz ist auß der menschlichen Natur.

Luc. 1. v. 35.  
Hebr. 1. v. 4. § 5.  
Matth. 28. v. 18.  
Joh. 5. v. 27.

Wir lehren/das die Jungfraw Maria hat den Sohn Gottes gebohren / vnd das Christo (nach der angenommenen Menschheit) gegeben sey alle gewalt im Himmel vnd auff Erden/auch die Macht das Gerichte zu halten/darumb das er des Menschen Sohn ist / vnd das in ihm liegen verborgen alle Schätze der Weisheit vnd erkenntniß/ja in ihm wohne die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

Colos. 2. v. 3. § 9.

Beza in colloq.  
Mompel. ad th.  
5. 6. § 7. pag. 204.

Die Wiedersacher sagen/das weder ein Natur der andern/nach auch die eigenschafften einer Natur mögen der andern mitgetheilet werden. Darumb auch weder die Gottheit / nach derselben eigenschafften von der Menschheit (wie auch immer diese in der persöhnlichen vereinigung betrachtet wird) keines weges gesagt werden mögen. Item weil die Naturen in Christo kein gemeinschafft mit einander haben/wie wol sie beyde in einer Person vereiniget/so folget das auch der eigenschafften in den Naturen kein gemeinschafft seye.

Consens. Orth.  
pag. 123  
2. Corintb. 5. v. 14.

1. Joh. 2. v. 2.  
Ioh. 4. v. 42.

Wir lehren/Christus ist für alle Menschen gestorben/ist die Versöhnung für unsere Sünde/nicht aber für die unsere allein / sondern für der ganzen Welt Sünde.  
Christo



## Danck vnd Denckpredigt.

Christus ist warhafftig der Welt Heyland / hat sich selbst gegeben für alle zur Erlösung / Gott hat seines einigen Sohnes nicht verschonet / sondern hat ihn für vns alle dahin gegeben / vnd daß Christus sey gestorben auch für die so da verdampt werden.

Unser Widerpart saget / diß ist eine vnleidliche Rede / so nicht zu dulden / wenn gesaget wird daß Christus auch für die verdampften gestorben sey. Item Christus ist die Versöhnung allein für die Sünde der Auserwehlten / so entweder jetzt an ihn glauben / oder einmal glauben werden. Christus ist nicht für jede Menschen gestorben / sondern allein für etliche / darumb wil er auch nicht daß alle Menschen selig werden / sondern allein etliche.

Wir lehren daß das dichten des menschlichen Herzens ist nur böse von Jugend auff / daß wir in Sünden empfangen vnd geboren werden / vnd von Natur Kinder sind des Zorns.

Gegeneheil saget daß die Erbsünde wie dieselbe in Adamskindern ist / eigentlich keine Sünde noch wider das Gesche ist. Item die Kinder der glaubigen Christen sind von ihrer Geburt an heilig / vnd werden nicht darumb getaufft / daß sie erst Gottes Kinder werden / sondern sind von Mutterleib an im Bund vnd der Gnaden Gottes.

Wir lehren daß die Tauffe wirket die Wiedergeburt vnd ernewrung des Menschen im heiligen Geist / macht zu Kindern vnd Erben Gottes / vereiniget mit Christo / vergiebet die Sünde vnd schencket die ewige Seligkeit. Item es ist wie nur ein einiger Gott / also auch ein einige Tauff.

1. Timoth. 2. v. 6.  
Rom. 8. v. 32.  
Rom. 14. v. 15.  
1. Corinth. 8. v. 11.  
2. Petr. 2. v. 1.

Beza part 2. resp.  
ad acta colloq.  
Momp. pag. 215. In  
colloq. ad thes. 7. de  
predest. pag. 514.  
Zanch l. 2. Miscell.  
p. 280.  
Piscat. vol. 2. disput.  
cont. D. schaf. thes.  
3. v. 4. pag. 177.

Genes 8. v. 21.  
Ps. 51. v. 7.  
Ephes. 2. v. 3.  
Zwingl. in confess.  
ad Carol. V Basilea  
recusa anno 1590.  
art. 4. p. 233.  
Calv. l. 1. inst. c. 15.  
Sult. v. c. 6. v. 24.  
Beza resp. 2. ad acta  
coll: Momp: p. 1020.

Joh 3. v. 5.  
Tit. 3. v. 5.  
Ephes. 5. v. 26.  
Rom. 6. v. 3.  
Gal. 3. v. 26. v. 27.  
Colos 2. v. 11.  
1. Pet 3. v. 21.

Gegen

## Danck vnd Denckpredigt.

*Ephes. 4. v. 5.*  
*Beza colloq. Mom.*  
*pag: 469 & 479.*

*Beza colloq. Momp.*  
*pag: 448.*

*Matth: 26. v. 26.*

*Marc: 14. v. 22.*

*Luc: 22. v. 19.*

*Carlstad, circa*

*annum 1525.*

*Zbbing: lib: de vera*  
*& falsa relig: pag:*  
*162 & 167.*

*Decolampadius in*  
*di. l. quo explicat*  
*sent: patr: de cena*  
*pag: 196.*

*Calvinus in Confen-*  
*sione mutua cum*  
*Tigurinis ministris*  
*anno 1549 pag: 16.*  
*& 18.*

*Rom: 10. v. 17.*

*Rom: 4. v. 11.*

*Zbblag: in exegesi*  
*& in conf. ad Carolū*  
*V. Beza part. 2. resp:*  
*ad alta coll: Momp:*  
*pag. 115 & 116.*

Gegenlehr sprichet welche Gott nicht erwehlet hat/  
wenn sie gleich tausend mal mit dem eusserlichen Wasser  
getaufft werden/so werden sie doch mit dem Glauben vnd  
heiligen Geiſt nimmermehr begabt: Ja viel tausend  
Kinder werden getaufft / welche doch nimmermehr wie-  
der geboren werden. Item es sind zween Tauffe / eine  
eusserliche die aus Wort vnd Wasser bestehet: vnd eine  
innerliche die aus dem Blut Christi bestehet / welches die  
rechte Tauffe ist / welche auch die eusserliche Tauffe be-  
deutet.

Wir glauben was Christus saget / Nemet hin  
vnd esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben  
wird. Wider diese helle klare Christworte saget Carle-  
stade / Nemet hin vnd esset diß Brod / hie sißet mein Leib.

Zwingel sprichet / Nemet vnd esset das Brod bedeut  
mein Leib.

Decolampad saget / Nemet esset / diß Brod ist eine  
Figur vnd Vorbild meines Leibes.

Calvinus sprichet: Nemet esset diß Brod / welches  
eine bedeutung hat auff meinen abwesenden Leib / der im  
obersten Himmel an einem gewissen Ort sißet / vnd durch  
den Glauben der sich hinauff in denselben Ort des Him-  
mels schwinget / geistlicher weise empfangen vnd genos-  
sen wird.

Wir lehren / daß der Glaube komme aus dem gehö-  
re des gepredigten Wortes / vnd daß die Sacramenta sind  
Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens.

Gegenpart saget / der Glaube kömmet nicht aus  
dem gehö- re des Wortes: so sind die Sacramenta auch  
nicht Mittel vnd Werkzeug / durch welche der Glaub  
die Wibergeburt / Kindschafft vergebung der Sünden/  
vnd

## Dank vnd Denckpredigt.

vnd ewige Gerechtigkeit vns möge gegeben vnd zugeeignet werden.

Wir lehren/wo wir nach dem Fleisch leben / so werden wir sterben müssen. Item wo sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit vnd thut böses / vnd lebet nach allen geweln die ein Gottloser thut/ solte der leben? Desgleichen das wir behalten sollen den Glauben vnd gut Gewissen/welche aber diese von sich gestossen/ das sie am Glauben Schiffbruch erlitten haben.

Gegentheil spricht: Wer den Glauben einmal bekommen der kan denselben nimmermehr verlihren/er sey so Gottlos als er jimmermehr wolle.

Endlich lehren wir/wer getaufft wird/der wird selig werden/wer aber nicht gleubet der wird verdampft werden/vnd dasz alle die an den Son Gottes glauben nicht verlohren werden/sondern das ewige Leben haben. Item dasz durch seinen (Christi) Namen alle die an ihm glauben vergebung der Sünden empfangen sollen.

Widerpart saget/Gott hat in seinem ewigen Rathschluß / vnd verordnung zur Seligkeit weder auff Christum/noch auff den Glauben gesehen / oder mit in das Decret eingezogen / sondern aus blossen freyen vnwandelbahren willen etliche gewisse Personen ohne ansehung ihres Glaubens zur Seligkeit unwiederrüfflich verordnet/ vnd hinwiederumb den grössern Theil der Menschen / auch aus blossen / seinem freyen vnwandelbahren willen/ ohne einige ansehung ihres vnglaubens zu ewigen verdammis vnwiederrüfflich verstoßen.

Aus diesem Gegensatz erscheinet nun / warumb wir in die angebotene Stiffbrüderliche Gewissens- vnd Glauben

Rom. 8. v. 13.

Ezech. 18. v. 24.

1. Timoth. 1. v. 19.

Beza in prelat:

respons: 2 ad. Acta

coll: Momp:

Marc. 16. v. 16.

Ioh. 3. v. 16.

Act. 10. v. 43.

Calvin: l. 3. inf.

c 23. 3. v. 8.

Beza vol: 1. p. 417.

Paraus in Apol:

Neost. id: pag: 46.

v. 47.

Rennech: in aur:

salut: cat: p. 37.

v. 136.

## Dank vnd Denckpredigt.

Glaubensfeindschafft der Calvinischen nicht können ein-  
gehen.

*Vide: Bellum Cal-  
vinisticū D. Grabb:  
Exegesi A. Confes.  
D. Mentzeri,  
Irenicum verē Chri-  
stianum D. Hutte-  
ri fol 240. Ejusdem  
Formul: Concordia  
explicationem.*

*Confer D. Hutteri  
Calvinistam  
sulico-politicum  
alterum in prafat:  
S fol. 117. cum seqq.*

*2. Timoth. 4. 6. 1.*

*Tit. 1. 9. 10 & 14.*

*Hesekiel. 33. 9. 6.*

*1. Timoth. 1. 6. 4.  
Tit. 3. 9.*

Wer hiervon mehr lesen wil / der schlage auff das  
erste Capitel der Herren Württembergischen Theologen  
ires Examinis wie die Heydelberger dergleichen D. Hut-  
teri Wiederlegung Harminij de Mosa, die gelehrten he-  
ben der Bücher hiervon mehr. Aber hiervon gnug.

Anlangende fürs ander das vnnötige Gezänck auff  
der Cankel (wie gegentheil redet) so verstehen wir das/  
wann eyserige Lehrer falsche Lehr vnd Lehrer straffen/  
dieselben nennen / widerlegen vnd ihre anbefohlene  
Schäfflein trewlich als für den einschleichenden reissens-  
den Beerwölffen warnen. Vnd das muß getrieben wer-  
den / denn es ein nothwendig stück ist eines reinen vnd  
trewen Dieners Gottes / derwegen werden wir auch hier-  
zu vermahnet vnd spricht S. Paulus / Predige das  
Wort / halte an / es sey zur rechter zeit oder vnzeit /  
straffe / drawe / ermahne / mit aller gedult vnd  
Lehre. Item die frechen vnnützen Schwätzer  
vnd verführer straffe scharff / auff das sie gesund  
seyen im Glauben. Bey dem Propheten Hesekiel  
vergleichet Gott der Herr trewe Prediger einem Wäch-  
ter / der in der Gefahrzeit die Trometen sol blasen / vnd  
das Volk warnen / vnd sethet die Straffe drauff / denn er  
wil das Blut von des Wächters Händen fordern. Muß  
deshalben ein jeder eyseriger Seelsorger amptshalben wie  
in andern / also auch in diesen stücken das seine verrich-  
ten. Sonsten vnnötige Zanckfragen die nicht dienen  
zur besserung zu Gott im Glauben / vnd welche fürw-  
tig sind vnd keinen Nutz haben / werden von verstandigen  
nicht gelobet oder getrieben.

Hiera-

## Danck vnd Denckpredigt.

Hierbey O du friedfertiges Christliches Herr lerne dich hütten für vnndötigem gezäncke / vnd laß ob vom Hader / so bleiben viel Sünden. **G**ott aber vnnd sein Wort verantwortete vnd verthädige / es gehe dir drüber wie es wolle. Denn /

**Verflucht ist Fried vnd Einigkeit**

**Wo man von Gottes wort abschreit.**

Vnd daß ich (sage ein jeder bey sich selbst) diesem nachkommen / vnd das gold-guldene Kleinod des lieben Friedens erlangen möge / Hilff mir du ewiger Friedensfürst / mein Herr Jesu vmb deines Namens willen.

Zum andern können wir das Hochedle Kleinod des löblichen Friedens erlangen / wenn wir vns hütten für dem viel tausend schaden bringendem Laster dem Ehrgeitz. Denn dieses beraubete den lieben Jüngern des Friedenskleinod in dem sie sich zanketen / welcher vnter ihnen solte der größte seyn. Für diesem Friedensflörischen Laster warnet vns auch S. Paulus vnd spricht: Lasset vns nicht eitel Ehr geitzig seyn / vnd thut nichts durch eitel Ehr / saget er anders wo. Der weise Redner Cicero darff sagen von diesem Laster / daß keine grösser Pestilenz vnter Freunden kan entstehen / als wenn man sich den Ehrgeitz lest einnehmen / da aus der besten Freundschaft die größte Feindschaft offte entspringen kan. Dieses haben wir (Gott sey es geklaget) gnugsam erfahren / erfahrens leider Gottes noch täglich. Gedencket O ihr lieben Friedensleute / was richtete den vnfried an / darüber Lucifer aus einem Engel zu ein schendlichen Teuffel worden mit seinen Gesellen Traun der verfluch

*Syrach. 28 v. 10.*

*Sit maledictus amor  
pax & concordia*

*sacra,*

*Qua violat verbi  
dogmata sancta*

*Dei.*

*11. Ambitionis re-  
motive.*

*Galat. 6. v. 26  
Philip. 2. v. 3.*

*Cic. in Lelio*

*Pestis major, inquit,  
esse nulla in amici-  
tys potest, quam in  
quibusdam honoris  
certamen & gloria,  
ex quo inimicitia  
maxima saepe inter  
amicissimos extite-  
runt.*

## Danck vnd Denckpredigt.

Luc. 10. v. 18.

Genes. 3. v. 5.

Genes. 4. v. 5.

Numeri. 16. v. 31.  
& seqq.

te Ehrgeiz. Denn als der Ehrgeizige Engelhauff nicht wolt zu Frieden seyn mit den wunderschönen angeschaffenen Engelgaben / sondern durfft sich durstiglich vnterstehen dem Hochgebenedeytem Majestätischen vnd vnyberwindlichen Himmelskönige nach Göttlichen Oberregiment / Kron vnd Scepter zu greiffen / je traun da must er vom Himme fallen als ein Blitz. Was brachte unsere erste Grofseltern vmb ihre zeitliche vnd ewige Wolsarth? Warlich der Ehrgeiz. Denn da der alte Tausendkünstliche verschlagene Paradislügener die gute Euan durch verlogene vnd zuckersüffe gewürkte Wort ankürret vnd zu ihr sprach: Gott weis / welches Tages ihr von den Früchten des verbotenen Baums esset / so werden eure Augen auffgethan / vnnnd werdet seyn wie Gott / vnd wissen was gut vnd böse ist. Disz gefiel den guten Leuten / wolten Gott gleich seyn / vnnnd höher fliegen als ihnen die Flügel gewachsen waren / darüber kamen sie in die höchste vnd gröste Feindschafft Gottes / fielen in die schreckliche Glut vnnnd Flut des sewerbrennenden Zorns Gottes / das ihnen die hellische vngewere Feuerflammen vber Leib vnd Seele zusammen schlugen. Was gab Ursach zu dem zuvor vnerhörten vnd wider die Natur lauffenden Brudermordt Cain: Nichts als der verdämliche Ehrgeiz / der kunte nicht leiden / das Habels Opfer von dem HErrn gnädiglich / seines aber nicht gnädiglich angesehen ward / derwegen sahe dieser Brudermörder auff gelegenheit so lange / bis es sich begab / das sie beyde auff dem Felde waren / vnd sich Cain wider seinen Bruder erhob / vnd ihn zu todte schlug. Der verfluchte Ehrgeiz brachte zu wege / das die Erden vnter Korah / Dathan vnd Abiram zu reiff / ihren Mund auffsethet vnd verschlang sie

sie

## Danck vnd Denckpredigt.

sie mit ihren Häusern / mit allen Menschen die bey Ro-  
zah waren / vnd mit aller ihrer Habe / fuhren hinunter leb-  
endig in die Helle / mit allem das sie hatten. Der ver-  
fluchte Ehrgeiz machte den feindseligen Haß vnd Neid  
zwischen Saul vnd David / also daß Saul David mit  
einem Spiß warff vnd trachtete ihm nach seinem Leben /  
wo er wuste oder vermochte. Denn da David von des  
Philisters Schlacht wieder kommen / giengen die Wei-  
ber aus allen Städten Israel entgegen mit Pauken / mit  
Geigen vnd mit fremden / sungen gegen einander vnd  
spielten vnd sprachen: Saul hat tausend geschla-  
gen / aber David zehn tausend / da ergrimmete  
Saul sehr vber David / sahe ihn sauer an / vnd  
erhub sich also die vnversöhnliche Feindschafft  
vnter ihnen. Der verfluchte Ehrgeiz bracht Arrium  
den Keker dahin / als er nicht kunte zum Bischoffthumb  
für Alexandro gelangen / daß er die ewige Gottheit des  
Sohnes Gottes verleugnete / welcher Irrthumb noch  
heut zu Tage von den neuen Arrianern sehr verfochten  
wird.

Zu vnsern zeiten erregete Carlstadt auß Ehrgeiz  
wider vnsern deutschen Propheten D. Luthern seligen  
den Sacramentsstreit vnd andere Irrthumen mehr / dar-  
wider der Seelige Mann sein Buch wider die himlischen  
Propheten geschrieben hat. Für zehen Tagen sol zu Pra-  
ge ein Spanier einen jungen Graffen von Florenz in der  
Messe wegen der Oberstelle erstochen haben. Was wolle  
wir viel Exempel erzehten? wir haben derer mehr als vns  
lieb seyn mag in allen Ständen / da der Teuffliche Ehr-  
geiz allen Krieg / Widerwillen vnd Vnrath anrich-  
tet. Drumb gehe ein jeder nur in sich selber / vnd suche ob er  
E iij dieses

1. Samuel. 18. 6. 6.  
& seqq.

Arrius anno Christi  
319.

Carlstad anno 1524.

## Danck vnd Denckpredigt.

dieses Schandlasten bey ihm finde/ findet ers / ey so reisse er solches aus/vnd hütte sich ferner / bitte vnd bete / Ach mein lieber GOTT vnd HERR / O gieb mir doch daß ich mich nicht vberhebe/nicht ehrgeisig sey/ sondern mich beflüssige der lieben Demuth so viel mir möglich ist/ so wird er gewiß das liebe Friedens Kleinod erlangen.

*III. Propria officij  
functione.*

*Est autem  
Magistratus:*

Zum dritten wenn wir das Hochthwere Kleinod des frölichen Friedes bekommen wollen / muß ein jeder auch seines von Gott anbefohlenen Amptsstandes dar ein er gesezet ist eigentlich abwarten / vnd sich nicht in frembde Händel mengen. Dieses weist vns der hinalische Doctor in seiner lehrreichen Antwort / welche er den Jüngern giebet vnd spricht : Die Weltlichen Könige herrschen/vnd die gewaltige heisset man gnedige Herren / ihr aber nicht also. Macht einen feinen vnterscheid mit diesen Worten des Weltlichen vnd Geistlichen Regiments / daß er wil besonderlich vnd durchaus nicht nach Päpstlicher Art vermischet haben.

*Ad Verbi Dei norma  
mam regere.*

*Deut. 17. 18. & 19.*

Wil also Obrigkeit vnd weltliche Regenten lehren / daß sie nicht weiter greiffen sollen / als ihnen von Gott zugelassen vnd befohlen ist / nemblich daß sie für etnes Gottes Wort fleißig lesen vnd studiren / vnd darnach judiciren vnd vrtheilen. Wie solches GOTT der HERR ihnen gebeut vnd spricht : Wenn der König nun sitzen wird auff dem Stuel seines Königreichs / soler disz ander Gesetz von den Priestern vnd Leviten nehmen / vnd auff ein Buch schreiben lassen. Das sol bey ihm seyn vnd sol drinnen



## Dank vnd Denckpredigt.

nen lesen sein lebelang / auff dasz er lerne fürchten  
den HErrn seinen Gott / dasz er halte alle wort  
dieses Gesetzes vnd diese Rechte / dasz er darnach  
thue.

Doch müssen Regenten mit Gottes Wort also  
umbgehen / dasz sie nicht die Religion nach ihrer ver-  
nunfft reguliren / vnd aus den Schrancken springen /  
sondern dem Geist Gottes bey dem H. Ministerio vnd  
Kirchendienst folgen vnd ihn hören. Darnach wil Chris-  
tus der HErr hier anzeigen / dasz Obrigkeit die rechte  
Religion in Kirchen vnd Schulen fördere / derselben  
Diener ordentlich welse berufft / der nothdurfft nach ver-  
sorge vnd ihnen gebührlichen vnterhalt gebe / dasz sie ihr  
Amt mit Freuden thun vnd nicht mit seuffzen. Denn  
die Könige vnd alle Oberherren sollen der Kir-  
chen vnd Schulen Seugeammen seyn / vnd  
wie die kleinen Kinder von den Müttern / also  
sollen die Diener Gottes von ihrer Obrigkeit er-  
nehret werden / saget der HErr HErr durch den Geist  
Gottes bey dem Propheten Esai.

Ja endlich sollen sie die Gerechtigkeit also herrschen  
lassen / dasz sie bedrucken sie sind Gottes Dienerin / eine  
Rächerin zur straffe der böses thut. Dabey Vnterthanen  
auch zu mercken vnd wol zu behalten haben / dasz sie  
ihre Obrigkeit in gebührlichen Ehren halten vnd haben  
sol / weil der HErr Christus ihnen selbst solche Ehre zus-  
schreibet vnd spricht / die Weltlichen heisset man  
gnädige Herren / das ist / man erzeiget ihnen Ehr vnd  
reuerenz. Solches wil auch S. Petrus da er spricht :  
Ehret den König. Darzu denn nothwendig gehö-  
ret der Gehorsam / zu welchem S. Paulus vermahnet  
vnd

*Ecclesiam & Scho-  
las promovere.*

*Hebr. 13. 6. 17.*

*Esai. 49. 6. 23.*

*Iusticiam ad secun-  
dam Decalogi tabu-  
lam dirigere.  
Rom. 13. 6. 4.  
Subditorum  
Magistratui.  
Honore adesse.*

*1. Pet. 2. 6. 17.  
Obedire.*

vnd

## Danck vnd Denckpredigt.

Rom. 13. v. 1. & 2.

Und spricht: Jederman sey vnterthan der Obrigkeit die gewalt vber in hat/denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott/wo aber Obrigkeit ist/die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wieder die Obrigkeit setzet / der widerstreibet Gottes Ordnung / die aber widerstreben / werden vber sich ein Vrtheil empfahen.

Debita solvere.

Rom. 13. v. 6.

v. 7.

Es wil zu dem den Vnterthanen gebühren/das sie da ihrer Herrschafft auch Schoß vnd steuer geben/vnnd was sie sonst schuldig seyn vnd die nothdurfft erfordert/wie S. Paulus hart drauff dringet vnd saget: Ihr müisset Schoß geben/denn sie (die Obrigkeit) sind Gottes Diener/die solchen Schutz sollen handhaben. Vnd bald drauff schleust er vnd spricht: So gebet nun jederman was ihr schuldig seyd. Schoß dem Schoß gebühret / Zoll dem Zoll gebühret / Furcht dem Furcht gebühret / Ehre dem die Ehre gebühret.

1. Petr. 2. v. 18.

Vnd ob sichs zu weilen zutrüge / das Oberherren alle ihr Regiment nicht können zu jeder zeit an einem schnürlein führen vnd etwas aus Menschlicher schwachheit bißweilen fehleten / sollen doch Vnterthanen deshalb nicht alles zu Volken drehen oder sich widerwillig erzeigen / sondern vielmehr gedenden / das sie selber als Obrigkeit in ihren Häusern nicht allezeit wie sie wolten alles schnur recht haben können/wenn sie gleich auffß als ler beste hauß halten/darauff siehet der Apostel Petrus vnd spricht: Ihr Knechte seyd vnterthan mit aller Furcht den Herren/nicht allein den gütigen vnd gelinden/sondern auch den wunderlichen.

Das

## Danc vnd Denckpredigt.

Das geistliche Regimente beruhet fürnemlich darinne/das alle trewe Seelsorger sollen ihr Ampt dahin richten das sie nemlich Gottes Wort recht verstehen / außlegen/die Widersacher widerlegen vnd dem Volck recht vnd verstendiglich fürtragen / Inmassen darauff deutet der heilige Apostel Paulus da er zu seinem Timotheo spricht: **Befleissige dich Gott zu erzeigen einen rechtschaffenen vnd vnstrefflichen Arbeiter / der recht theile das Wort der Wahrheit.** Vnd S. Petrus saget: **So jemand redet/der rede als Gottes Wort.** So sollen auch trewe Kirchendiener die heiligen Sacramenta nach Gottes Befehl vnd Ordnung recht außtheilen / vnd mit denselben also umbgehen das es nicht Gott vnd seinem Wort zu wider ist. Ist derhalben nicht zu loben wenn Prediger einen Fuß auff dem Rathhauß/den andern auff der Cankel/ oder sonst nebenhändel treiben vnd führen wollen. Denn wer sich in frembde Händel menget/hat nimmer kein Glück. Wie dieses ein fürnehmer Mann Johannes Funccius für seinem Todte in diesem denckwürdigen disticho von sich sol gesagt haben vnd gesprochen:

*Disce meo exemplo mandato munere fungi,*

*Et fuge ceu pestem tñu πολυπεραγμοσύνην.*

Hier sehe nun derhalben ein jeder wol zu / das er seines von Gott beruffenen Ampts wol abwarte / vnd sich nicht annehme dessen was ihm nicht befohlen ist / so wird er den edlen Frieden auch desto leichter erlangen können. **O du Gott aller guten Ordnung hilff mir doch durch deinen heiligen Geist mein Ampt führen / vnd mich darinnen reguliren / das ich nicht aus demselben treie / sondern bestendig drinnen bleibe / vnd also haupthalte / wenn**

D

Du

*Ministrorum Ecclesie.*

*Theologus sit, 1.*

*διδασκτικός, 2. ε-*

*λεγειτικός, 3. εζη-*

*γητικός.*

*Verbum Dei recte*

*tractare.*

*2. Timoth. 2. v. 15.*

*1. Pet. 4. v. 10.*

*Sacramenta ex*

*Christi mandato*

*administrare.*

*πολυπεραγμοσύνην*

*turbant Ecclesiam*

*& Rempublicam*

*Chytraus in Syraci.*

*c. 3 pag. 524.*

*Bucholtz: in Indice*

*Chronolog: sub anno*

*Christi 1566.*

## Dank vnd Denckpredigt.

du dertmal eines die Rechnung wirst von mir fordern/das ich auch wol bestehen möge/das thue vmb deines lieben Sohnes Jesu Christi willen.

*IV. Animi demissione.*

Zum vierdeen wenn wir wollen das edle Friedenskleinloch erlangen/so müssen wir vns auch der lieben Demuth vnd sanfftmütigkeit bekeiffigen. Denn hier stellet sich der großmächtige Friedensfürst vnser HErr Christus selber zu einem schönen Demuthexempel dar/vnd spricht: Welcher ist der größte? der zu Tische sisset? oder der da dienet? Ists nicht also/das der zu Tische sisset? Ich aber bin vnter euch wie ein Diener. Bedencket es selber/andechtig gehersen/vñ sehet doch wie sich der allergrößte/allermächtigste allerreichste HErr aller Herrn / vnd König aller Könige auffo aller niedrigste demütiget / vnd wolte herzlich gerne/das der viel vnd mancherley Feindschafft anzündende Hoffarts Teuffel in der Menschen herken durch das küle Demuthwasser außgesehet würde. Dis bezeugen mit mehrern sehr sein seine freundliche vnd liebreiche Wort/da er vns in aller Demuth anspricht vñnd saget: Kompt her zu mir alle die ihr müheselig vnd beladen seyd/ich wil euch erquicken. Nehmet auff euch mein Joch vnd lernet von mir/ denn ich bin sanfftmütig vnd von herken demütig/so werdet ihr Ruhe finden für ewre Seele. Ja besehen vnd betrachten wir dieses demütigen vnd sanfftmütigen HErrn ganzes Leben/ wer wolte doch hieraus nit einen hellen klaren wahren Demuthspiegel erkennen vnd nehmen? Der Schöpffer Himmels vnd der Erden kam aus seiner hohehelleuchtenden Himmelsburg/ vñnd vereinigte sich mit dem Jungfräwlichen von Gott Vabten vnd heiligen Geiste gereinigten Marien Menschenblut/ist das nicht Demuth? darnach ward er wie ein ander Mensch.

*Matth 11. 9. 28.  
29. 30.*

## Danck vnd Denckpredigt.

Mensch geboren im bettelhaffteigen Bethlehemitischen  
Stalle/in grosser armuth/in grimmiger Kälte/in der fin-  
stern Nacht/ Ist das nicht Demuth? Dieser allmächtige  
Herr conversirte vnd gieng vmb nicht mit grossen Key-  
sern / Fürsten / Herren vnd mächtigen Potentaten/ son-  
dern mit den armen elenden vnd aller verachteten Sün-  
dern vnd Sünderin / thet grosse Wunderzeichen / wolte  
nicht viel davon gerühmet / gesungen vnd geklungen ha-  
ben/nein / sondern er verbots offte hart vnd fest man solte  
niemand davon sagen/ Ist das nicht Demuth? Ja dieser  
Ewigregierende Ehren- vnd Himmelskönig lest sich dar-  
nach wie ein einfeltiges Lämblein/das seinen Mund nicht  
auffschut/zur blutigen Schlachtbancf führen/sangen/bin-  
den/schlagen/streichen / Creuzigen / verspotten / verhö-  
nen / verlachen / vnd bitt noch für seine Feinde / vnd ist  
in allem seinem ganz schmählichen vnd erbärmlichen  
blutigen Leiden also gehorsam bis zum Tode / ja zum  
Tode am Creuze. Ist das nicht Demuth: O Demuth  
ober alle Demuth / O Sanfftmuth ober alle Sanffte-  
muth / O Wunder ober alles Wunder? Nu fraget sichs  
warumb dis der hochverdiente Weltheiland gethan? Die  
Rechnung ist leicht zu machen/es ist geschehen/das er vns  
zur lieben Demuth anreihete vnd frieden machte. Wie  
denn dis Friedensmittel die lieben alten auch gebraucht  
vnd durch ihre Demuth viel frieden gemacht vnd man-  
chen vnfrieden gar fein gestillet haben. Da Jacob sei-  
nen Bruder Esau ihm sihet mit vierhundert Mann  
entgegen ziehen / furcht er sich vnd wird ihm bange als  
für seinem ergesten Kriegesfeinde / was thut er? Er  
neiget sich sieben mal auff die Erden in aller Sanffte-  
vnd Demuth / bringet dadurch zu wege das

Philip. 2. 5. 8.

Genes. 22. 9. 6. 8. 7.

D i Esau

## Danck vnd Denckpredigt.

Esau ihm entgegen kömpt/ vmb den Hals felt vnd küsset.

1. Reg. 25 v. 10. &  
23. cum seqq.

Der vnverselliche Zielfraß Nabal erregete durch seinen Geißhals den nothdürfftigen vnd auff dem Land umbher reisenden David/ daß er bey vier hundert mit Schwerten umbgürteten Männern gedacht auff zu seyn/ vnd sich wider den firsigen Nabal zu legen / die liebe Demuth aber der vernünftigen Abigail machte Friede vnd wendete solches vbel ab. So hette die Stadt Abel auff welche allbereit gestürmet vnd die Rawren im nieder werffen waren/ zu drümmern in grund gehen müssen/ wenn nicht eine weise friedsame Fraw durch ihre Demuth den Feind Joab freundlich zum frieden bewogen hette. Derhalben Ihr friedbegierige vnd von Gott hochgeliebte Kinder Gottes/ haltet fest an der Demuth / denn Gott wiederstreibet den hoffertigen/ aber den demüthigen giebet er gnade / vnd demüthiget euch nun vnter die gewaltige Hand Gottes/ daher euch erhöhe zu seiner zeit.

2. Samuel. 20. v. 16.  
& seqq.

1. Pet. 5. v. 5. & 6.  
*2. 2. 2. gillid*

Proverb. 13. v. 10.

Tob. 4. v. 14.

Fliehet die stoltzen/ vnter welchen ist immer Dader/ vnd meidet die Hoffart/ welche ist ein anfang alles verderbens/ so werdet ihr das löbliche Kleinod des löblichen Friedes wolerlangen.

Luc. 1. v. 51. & 52.

Ach mein Herr Jesu/ mein Gott vnd Heyland/ du Spiegel aller Demuth/ der du vbest gewalt mit deinem Arm/ vnd zerstreuest die hoffertig sind in ihres Herren Sinn / stößest die gewaltigen vom Stuel vnd erhebest die Elenden/ gieb mir doch auch ein demüthiges Christenherz/ vnd verleihe daß ich allē Stolz/ Hoffart vnd vbermuth aufstreihe / vnd dein demüthiges vnd friedfertiges Himmelkind sey vnd bleibe.

Zum

## Danc vnd Denckpredigt

Zum fünfften vnd letzten wollen wir das köstliche Kleinod des lieben Friedes erlangen / so müssen wir auch das edle Kreutlein der Gedult in vns pflanzen / grünen vnd blühen lassen. Dieses heilt Christus der HErr seinen Jüngern auch für vnd saget: Ihr seyds die ihr beharret habet bey mir in meinen anfechtungen / lobet vnd rühmet also der Jünger gedult vnd harren / das wir vns derselben auch anmassen sollen. Denn weil wir leben / so bleibets doch darbey vnd ist gewislich war / das wie der vielgeängstigte vnd vbel geplagte Creusträger Job saget / Der Mensch mus immer im Streit seyn auff Erden / vnd seine Tage sind wie eines Tagelöhners. Da richtet bald Krieg an auff einer seiten / der viel vnfriedstiftende Menschenfeind der Teufel vnser Widersacher / der gehet vmbher wie ein brüllender Löwe / vnd suchet welchen er verschlinge.

Auff der andern Seiten krieget mit vns die Epicurische bußflüchtige Sündenliebende vnd täglich schwermende vnd lermende Welt / die jubiliert vnd exultiert frolocket vnd schreyet: Wolher nun / vnd last vns wolleben / weils da ist / vnd vnser Leibes brauchen weil er jung ist. Wir wollen vns mit dem besten Wein vnd Salben füllen / last vns die Meyenblumen nicht verseumen. Last vns Krantz tragen von jungen Rosen / ehe sie welck werden. Unser keiner laß ihm feilen mit prangen / das man allenthalben spüren möge wo wir frölich gewesen sind / wir haben doch nichts mehr davon / denn das. Item Siehe jetzt ist eitel Grewde vnd Wonne / Ochsen würgen / Schaff schlachten / Fleisch essen / Wein trincken (vnd spricht) Las-

V. Patientia exercitatione.

Job. 7. 5. r.

1. Petr. 5. 8.

sapient. 2. 8. 6. 7.

8. 9.

Esai. 22. 8. 13. 8. 14.

## Danck vnd Denckpredigt.

1. Pet. 5. 9.

Psal. 42. 5. 12.

*Causa impulsiva ad  
patientiam.*

*Hereditatis aeternae  
traditio.*

Rom. 14. 5. 17.

*Convivij caelestis  
tractatio.*

Psal 17. 5. 15.

Joh. 6. 5. 51.

set vns essen vnd trincken / wir sterben doch mor-  
gen. Das kuzelt vnser in Sünden verderbtes Fleisch  
vnd Blut / das gefelt dem alten Adamitischen Herken  
wol / das macht Frewd vnd Wonne bey der Welt  
Venuskindern. Traun da wil es nun grosse kunst haben /  
daz man diesen lieblichlockenden Feinden widerstehet fest  
im Glauben / sich nicht lasse verföhren vnd in aller gedult  
fleissig erzeige / ein jeder Christenritter seiner Seele zu-  
spreche vnd sage : Was betrübestu dich meine See-  
le / vnd bist so vnrubig in mir? harre auff Gott /  
denn ich werde ihm noch dancken daz er meines  
Angesichtes hülffe vnd mein Gott ist. Darzu vns  
fürnemblich treiben sollen die wunderschönen herkerquis-  
ckende himlische Frewdenbringende Trostworte des Soha-  
nes Gottes die er gegen seinen Jüngern vnd auch allen  
Christgleubigen ewigen Reichs genossen brauchet vnd  
spricht: Ich wil euch das Reich bescheiden / wie mirs mein  
Vater bescheiden hat / das ist / habet jhr lieben Leute hier  
viel neidische vnd vnrubige Lermenschreyende Naderme-  
ßen vmb euch / Straget ein wenig gedult es wird bald bes-  
ser werden / jhr werdet erben das ewige Frieden Reich Got-  
tes / welches ist Gerechtigkeit / Friede vnd Frewde. Item  
jhr solt essen vnd trincken in meinem Reich nicht aber auff  
Jüdische Türckische oder Weltart / da man sich frezet vnd  
ergäset mit irrdischer Speise / sondern auff geistliche him-  
lische weise / da wird euch Gott der Vater aufstragen sein  
helleuchtendes vnd vber Sonnenklares Angesicht dar-  
auff sich David frewet vnd spricht : Ich wil schawen dein  
Antlitz in Gerechtigkeit / ich wil satt werden wenn ich er-  
wache nach deinem Bilde. Ich selber wil euch tractiren  
ganz herrlich mit dem lebendigen Himmelbrod davon  
jhr



## Danck vnd Denckpredigt.

Ihr werdet essen vnd leben in ewigkeit. Gott der heilige Geist wird euch volleschenken den vnaußhörlichen vnd vnaußsprechlichen Leib vnd Seel lieblich erquickenden Himmelwein/Gutes vnd Barmherzigkeit werden euch folgen vnd werdet bleiben im Hause des H. Erren zimmerdar. Ja ihr solt bey mir sitzen auff Stülen vnd richten die zwölff Geschlecht Israel/das ist meinen Majestätischen Richterproceß ansehen vnd hören das Endurthel sollen vber böse vnd fromme.

*Psal. 23. 5. 5. & 6.*

*Judicij extremi approbatio.*

Wenn nun diß ein wahrer Christenmensch bey ihm in rechter Herrsandsdacht wil bewegen / lieber wolten doch nicht solche himlische Herrlichkeiten zur Gedult / Friede vnd Frewde anreizen? Also daß ein friedfertiges Christliches Herz auch im aller größten Unglück / Krieg vnd vnfried mit aller gedult vnd frewdigem Muth kan herauß brechen vnd sprechen:

Und wenn die Welt voll Teuffel wer/  
Und wolten vns verschlingen/  
So fürchten wir vns nicht so sehr/  
Es sol vns doch gelingen/  
Der fürst dieser Welt/  
Wie sawer er sich stelt/  
Thut er vns doch nicht/  
Das machter ist gericht  
Ein Wörtlein kan ihn fellen.

Sehet ihr hochgebenedeyete vnd von Gott sehr geliebete Gnadengefesse des H. Erren / das were also die abhandlung vnser vorgehabten Lehrpunctes / da ihr vernommen in dieser wolmeinenden Danck vnd Denckpredigt / wie ein jeder Christliches Gottseliges vnd Friedenssehendes Herz in dieser vnruhigen Welt / das goldgülden

*Conclusio habet:*

*Repetitionem propositionis.*

## Danck vnd Denckpredigt.

*Philip. 2. v. 2.*

*Philip. 4. v. 7.*

*Gratiarum actio-  
nem.*

*Pf. 103. v. 2.*

*Genes. 32. v. 10.*

*Pf. 111. v. 1. & 2.*

*Pf. 146. v. 1.*

guldene vnd Hoch-edle Kleinod des lieben Friedes erlangen vnd bekommen möge. Nemblich durch verhaltung des vnnötigen gezanckes / durch abschaffung des schendlichen Ehrgeizes / durch fleißige abwartung eines jedern in seinem stande vnd Ampt darein ihn Gott gesetzt hat / durch Liebe der Demuth / vnd endlich vnverdrüßliche vbung der lieben Gedult. Der Barmhertzige trewe Gott gebe / daß ihr eines Sinnes seyd / gleiche Liebe habt / einmütig vnd einhellig seyd / vnd der Friede Gottes / welcher höher ist denn alle vernunfft bewahre ewre Herzen vnd Sinne in Christo Jesu immer vnd ewiglich. Nun danck ich insonderheit dem milden vnd hülfreichen Gott vnd Vater / daß er mir durch seine wundergöttliche vrsorge ehrliche Eltern vnd Freundschaft aus dieser Königlichlichen Stadt Zittaw gnädiglich gegeben hat / die mich zu dieser Welt geböhren vnd zu allem guten gehalten haben / singe vnd klinge mit Gottpreisender vnd höchlich dancksagender Zunge aus herzen grund / demselben ewiges Lob / Ehr vnd Preis / vnd sage: Lobe den **HERN** meine Seele vnd vergiß nicht was er dir gutes gethan / der dir alle deine Sünde vergiebet / vnd heilet alle deine gebrechen. Ach **HER** ich bin zu geringe aller Barmhertzigkeit vnd aller trewe / die du an deinem Knecht gethan hast. Ich danck dem **HERN** von gantzem hertzen im Rath der frommen / vnd in der Gemeine. O lobe den **HERN** meine Seele / Ich wil den **HERN** loben so lange ich lebe / vnd meinem Gott lobsingen weil ich hier bin. Billich dancke ich auch dem in Gott selig ruhenden Ehrwürdigen Achebarn vnd wolgelahrten **HERN** Nicolao Berlach / meinem lieben Vetter / vnd  
Bluts

## Danck vnd Denckpredigt.

Blutsfreund der seine nachkommen durch eingeben des allweisen Gottes mit einem solchen ehrlichen vnd stetswährenden Testamenegedächtniß so weit bedachte/das ich neben andern hierzu gehörigen Freunden nicht allein in meinen vierjährigen Straßburgischen Academischen studijs / sondern auch in annehmung auff gangen löblicher Hohenschulen Straßburg (derer ich billich in allen Ehren im besten danckbarlich gedencen solte) gutachten/meines Ehrentitels / welcher ist / wie sie selber reden Magisterium oder Doctoratus philosophicus / zur nothdurfft bin versorget worden. Ebener massen erkläre ich hier öffentlich mein groß dancksagendes Herz vnd Gemüth / gegen einem Edlen Ehrvesten vnd wolweisen Rath / Herren Testament vorstehern / vnd ganzẽ Freundschaft / das sie solch wolverordnetes legatum auff sich genommen / in guter acht / Schuß vnd Schirm gehalten / so viel mir bewust redlich mit vmbgegangen / vnd zu meinem studieren väterlich mir ertheilet haben. O der Gott der in allen Landen Herrschafft verordnet hat / wolle euch / die ihr Götter auff Erden vnd seines Reichs Anpfeleute seyd / seine gnade verleihen / das ihr haltet das Gericht mit den Menschen / sondern dem HERN / vnd wie ihr gesand seyd / von ihme zur Rache vber die Vbelthäter vnd zu loben den frommen / vnd alle miteinander ein gerüheliches vnd stilles Leben führen möget in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit. Verheisse hierbey mit dem außewelten Rüstzeug Gottes S. Paulo nicht auffzuhören für euch zu beten vnd bitten / das ihr erfüllet werdet mit Erkenntniß (Gottes) seines willens in allerley geistlicher Weißheit vnd Verstand / das ihr wandelt würdiglich dem HERN zu allem gefallen / vnd fruchtbar seyd in allen guten Wercken

*Syrach. 17. 6. 14.*

*Exod. 22. 6. 28.*

*Sapi. 6. 6. 5.*

*2. Paralip. 19. 6. 6.*

*1. Petr. 2. 6. 14.*

*1. Timoth. 2. 6. 2.*

*Promissionem.*

*Colof. 1. 6. 9. & 10.*

Ⓔ

cken

## Dank vnd Denckpredigt.

Votum.

Esai. 32. v. 18.

Psal. 122 v. 7.

Psal. 85. v. 11.

Psal. 121. v. 5 & 7.

Num. 6. v. 24.

& seqq.

ken / beneben ewer grossen vnnd auff mich gewendeten  
Bolehat nicht zu vergessen / sondern mit meinen möglichen  
diensten zu jeder zeit wieder zu verschulden. Summa /  
allen meinen danck schliesse ich in diesen rechtwolmeinenden  
Herzenswundsch / vnd wüandsche dir / O du löbliche  
Stadt Zittaw / daß dein Volck wohne in den Häusern  
des Friedes / in sichern wohnungen vnd stolzer Ruhe / daß  
Friede sey inwendig in deinen Mawren / vnd Glück in  
deinen Pallästen / daß güte vnd trewe einander begegnen /  
Gerechtigkeit vnd Friede sich küssen. O der HErr behüte  
dich / der HErr sey dein schatten vber deiner rechten  
Hand / der HErr behüte dich für allem Vbel / er behüte deine  
Seele. Ach der HErr segne dich vnd behüte dich / der  
HErr lasse sein Anelitz leuchten vber dir / vnd sey dir gnädig /  
der HErr erhebe sein Angesicht vber dich vnd gebe  
dir Friede / Amen.

Das hilff du Gott vnd Vater alles Friedes /  
das gieb du ewiger Friedensfürst Jesu Christe /  
das verleih Gott heiliger Geist / du vnaufflöszliches  
liebes Friedesband dieser Stadt / vnnd vns  
allen / du heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit zu allen zeiten in deinem  
Namen / Amen /  
Amen / Amen.

E N D



J A 5772

## Diagramma Concionis.

*Exordium deducitur ex Exod. 4. & Jerem. 1.*

*Propositio agit de aurea Pace hac in mundi inquietudine obtinenda.*

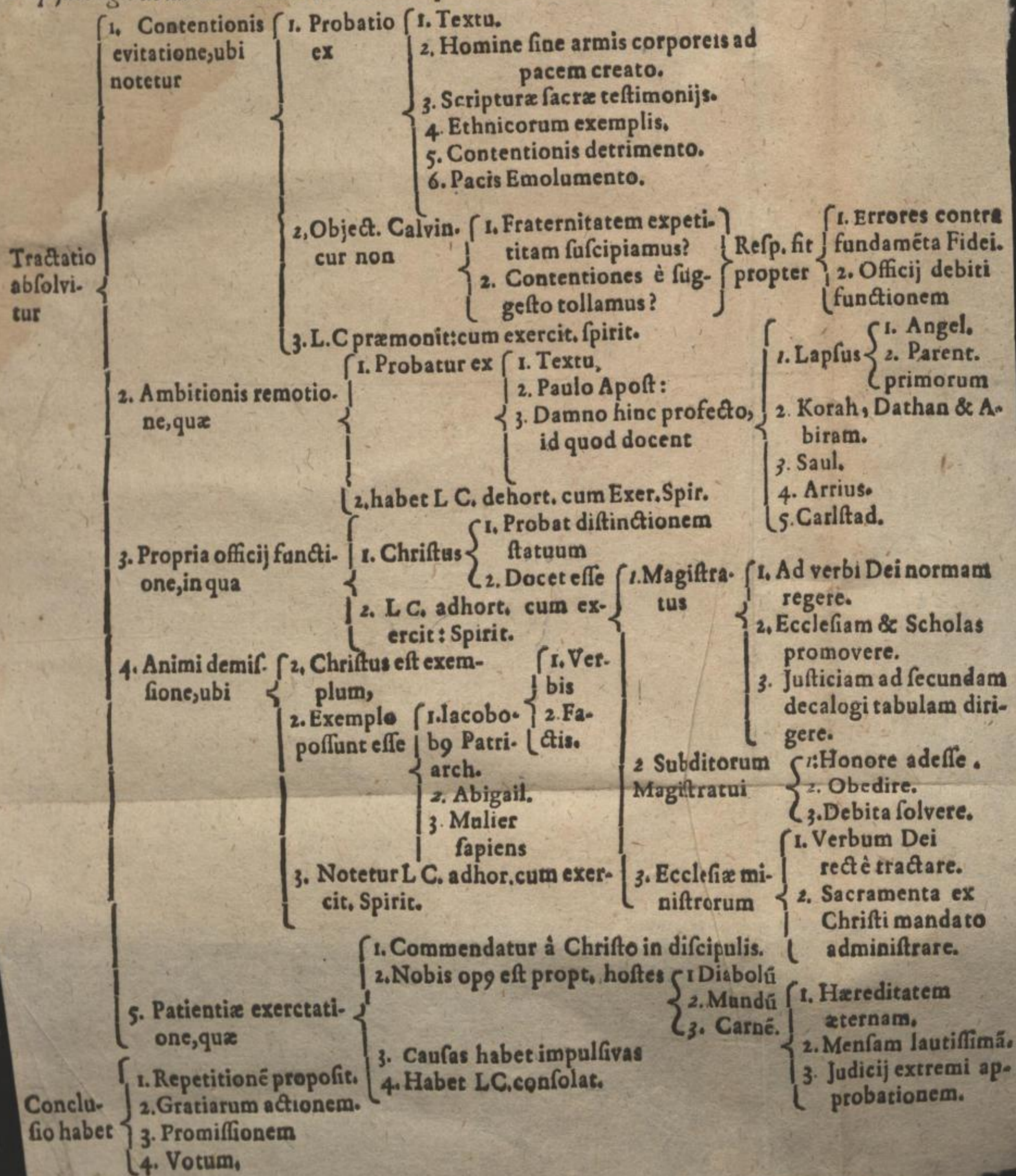
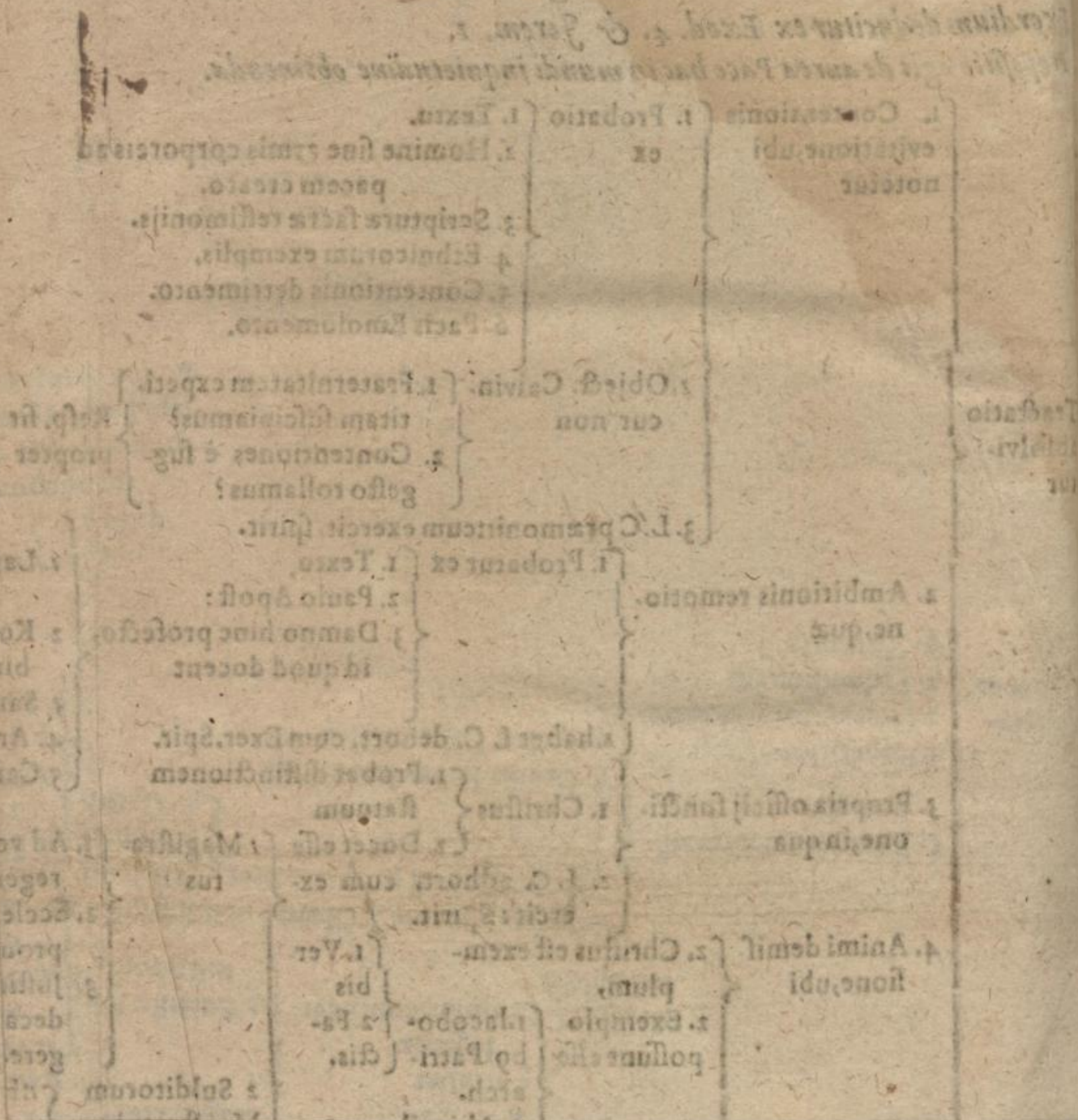


Diagramma Concionis



5775 A J



11 Jan. 1988

SLUB DRESDEN



3 0513196

Et hoc mens  
ut uocatur de  
ent impossibile  
nne uerbum.  
na. Cuius an  
solum uerbum  
unū deum. **III**

**III**

**III**

**III**

**III**

**III**

**III**

**I**mmensitate  
uere fidei sacramenta  
brma ut qui uenerunt de  
que dñi uerū et homine  
confitemur per salutem  
resurrectionis p. uentura  
obruas in certum uentura  
leuam p. **III** Quia p.

**Q**uia p. **III**  
na. Cuius an  
solum uerbum  
unū deum. **III**